



# Pfarrei St. Martin Altdorf

**Pfarrer** Daniel Krieg **Telefon** 041 874 70 44 **E-Mail** daniel.krieg@kg-altdorf.ch

## Gottesdienste

**Dienstag, 5. Januar**  
08.45 Eucharistiefeier

**Mittwoch, 6. Januar**  
**Epiphanie**  
**Dreikönigsfest**  
*Epiphanieopfer für Inländische Mission*  
10.00 Eucharistiefeier

**Donnerstag, 7. Januar**  
17.30 Eucharistiefeier im Kloster St. Karl  
18.00 St. Anna-Kapelle: Rosenkranz für Verstorbene und kirchliche Berufe

**Samstag, 9. Januar**  
18.00 Eucharistiefeier

**Sonntag, 10. Januar**  
**Taufe des Herrn**  
*Kollekte für den Solidaritätsfond für Mutter und Kind*  
10.00 Eucharistiefeier  
15.30 Segensfeier für die im Jahre 2020

in der Pfarrkirche St. Martin  
getauften Kinder

**Dienstag, 12. Januar**  
08.45 Eucharistiefeier

**Mittwoch, 13. Januar**  
18.00 bis  
19.30 Stille Anbetung in der Pfarrkirche

**Donnerstag, 14. Januar**  
17.30 Eucharistiefeier im Kloster St. Karl  
18.00 St. Anna-Kapelle: Rosenkranz für Verstorbene und kirchliche Berufe

**Freitag, 15. Januar**  
07.30 Schulgottesdienst für die 3. Klasse

## Eggberge

**Sonntag, 10. Januar**  
09.30 Eucharistiefeier

**Beichtgelegenheit**  
Nach persönlicher Vereinbarung mit Pfarrer Daniel Krieg, Vikar Niklas Gerlach, Vi-

kar Armando Auf der Maur oder im Missionshaus St. Josef.

## Aus dem Pfarreleben

### Unsere Verstorbenen

**Walter Lussmann-Ottiger**, Altersheim Rosenberg, früher Bürglen (9. Dezember)  
**Jacques Esslinger**, Altersheim Rosenberg, früher Höfligasse 7 (15. Dezember)

### Segensfeier für die Taufkinder des Jahres 2020

Am Fest «Taufe des Herrn», am *10. Januar 2021*, feiern wir *um 15.30 Uhr* in unserer Pfarrkirche diesen kurzen, aber eindrücklichen Gottesdienst. Dazu sind alle im Jahr 2020 in der Pfarrkirche St. Martin getauften Kinder mit ihren Eltern herzlich eingeladen. Wir hören ein Wort aus der Schrift, danach ist die Segnung der Kinder. Im Anschluss an die Feier können die selber gefertigten Schafe mit nach Hause genommen werden. Die Taufdekoration vom guten Hirten mit den Schafen wird uns auch durch dieses Jahr begleiten.



# Pfarrei Bruder Klaus Altdorf

**Pfarradministrator** Daniel Krieg **Telefon** 041 874 70 44 **E-Mail** daniel.krieg@kg-altdorf.ch

## Gottesdienste

**Mittwoch, 6. Januar**  
**Epiphanie**  
**Dreikönigsfest**  
**keine** Eucharistiefeier

**Freitag, 8. Januar**  
18.00 Eucharistiefeier

**Samstag, 9. Januar**  
16.30 Eucharistiefeier

**Sonntag, 10. Januar**  
**Taufe des Herrn**  
*Kollekte für den Solidaritätsfond für Mutter und Kind*  
19.00 Eucharistiefeier

**Freitag, 15. Januar**  
18.00 Eucharistiefeier

**Beichtgelegenheit**  
Nach persönlicher Vereinbarung mit Pfarrer Daniel Krieg, Vikar Niklas Gerlach, Vikar Armando Auf der Maur oder im Missionshaus St. Josef.

**Rosenkranz**  
Montag bis Freitag 13.30 Uhr

## Aus dem Pfarreleben

**Unsere Verstorbenen**  
**Marie-Louise Z'Graggen**, Altersheim Rosenberg, früher Erikaweg 3 (14. Dezember)

**Hans Gasser-Gisler**, Steinmattstrasse 7 (15. Dezember)

### Segensfeier für die Taufkinder des Jahres 2020

Am *3. Januar 2021*, feiern wir *um 15.30 Uhr* in unserer Pfarrkirche diesen kurzen, aber eindrücklichen Gottesdienst. Dazu sind alle im Jahr 2020 in der Pfarrkirche Bruder Klaus getauften Kinder mit ihren Eltern herzlich eingeladen. Wir hören ein Wort aus der Schrift, danach ist die Segnung der Kinder. Im Anschluss an die Feier können die selber gefertigten Schafe mit nach Hause genommen werden. Die Taufdekoration vom guten Hirten mit den Schafen wird uns auch durch dieses Jahr begleiten.



# Seelsorgeraum Altdorf

**Pfarrsekretariat** Kirchplatz 7 **Telefon** 041 874 70 40 **Telefax** 041 874 70 45

**E-Mail** info@kg-altdorf.ch **Internet** www.kg-altdorf.ch

**Vikar** Armando Auf der Maur, Kirchplatz 7 **Telefon** 078 785 93 39 **E-Mail** adm1@gmx.net

**Vikar** Niklas Gerlach, Kirchplatz 7 **Telefon** 041 874 70 43 **E-Mail** niklas.gerlach@kg-altdorf.ch

**Pastoralassistent** Walter Arnold, Kirchplatz 7 **Telefon** 041 874 70 55 **E-Mail** walter.arnold@kg-altdorf.ch

**Religionspädagogin RPI** Erika Arnold, Kirchplatz 7 **Telefon** 041 874 70 47 **E-Mail** erika.arnold@kg-altdorf.ch

**Religionspädagoge RPI** Stefan Amberg, Kirchplatz 7 **Telefon** 041 874 70 49 **E-Mail** stefan.amberg@kg-altdorf.ch

**Religionspädagogin i.A.** Larissa Scherer, Kirchplatz 7 **Telefon** 041 874 70 46 **E-Mail** larissa.scherer@kg-altdorf.ch

**Schalterzeiten** Montag bis Freitag, 08.30 – 11.00 Uhr und 13.30 – 17.00 Uhr

## Unser Jahresthema

### Die Bibel - Gottes Wort, das uns nährt...

Liebe Leserinnen und Leser, die Geburtsgeschichte Jesu ist wohl eine der bekanntesten und meistzitierten Geschichten der Bibel. Trotzdem gibt es immer wieder Neues darin zu entdecken. Ich darf Ihnen ein paar Gedanken und Ausführungen dazu aufschreiben.

Wenn ich in der Weihnachtszeit die verschiedenen Krippen anschau, finde ich immer wieder die klassische Geburtsgeschichte Jesu wunderschön dargestellt. Maria und Josef in einem Stall, das Kind im Heu in einer Krippe, die Hirten, die drei Könige, die Geschenke bringen, der Stern, welcher über dem Stall steht und Ochs und Esel, die auf das Kind in der Krippe schauen. Dass es diese Geschichte biblisch so aber gar nicht gibt, wusste ich lange nicht. Keine Angst, biblisch ist die Darstellung durch und durch. Jedoch haben sich da zwei verschiedene Geburts geschichten vermischt und auch der Prophet Jesaja hat sich mit einer Aussage in die heute bekannten Krippendarstellungen hineingeschmuggelt. Wie das geschah, dazu kommen wir später in diesem Artikel.

#### Keine historischen Berichte

So schön die Geburts geschichten auch sind, so müssen wir dennoch eingestehen, dass es sich hierbei nicht um historische Berichte handelt, denn dafür sind die Erzählungen von Matthäus und Lukas zu unterschiedlich. Über die Geburt und Kindheit des historischen Jesus weiss man kaum etwas. So findet man auch im Markusevangelium, welches das Früheste ist, keine Geburts- und Kindheits geschichten. Auch eine römische Volkszählung, sowie ein astronomisches Ereignis (Meteorit o. Ä.), sucht man in der Zeit, in der die Geburt Jesu angesiedelt wird, vergebens. Aber was wollen denn diese Geschichten erreichen, wenn sie so nicht passiert sind?

#### Spiegel des Evangeliums

Die Kindheits geschichten von Matthäus und Lukas sind sozusagen Abbilder der Evangelien. Mein Dozent am Religionspädagogischen Institut in Luzern, Detlef Hecking, hat immer gesagt, es sei, wie wenn man in einen stillen Bergsee schaut. So kann man darin die umliegenden Berggipfel erahnen oder bereits deutlich sehen. Man darf also auch die Kindheits erzählungen als ein Abbild der Evangelien verstehen. Es verwundert auch nicht, dass die Erzählungen von Matthäus und Lukas sehr unterschiedlich sind. Beide Evangelisten haben in ihren Evangelien unterschiedliche Schwerpunkte, welche sie bereits in die Geburts geschichten miteinfließen lassen. So kennen wir Lukas als grossen Erzähler. Es ist also nicht verwunderlich, dass die Geburtsgeschichte von Lukas die bekanntere ist. Maria bekommt völlig unerwartet Besuch von einem Engel, der ihr mitteilt, dass sie ein Kind empfangen wird: «einen Sohn wirst du gebären, dem sollst du den Namen Jesus geben. Er wird gross sein und Sohn des Höchsten genannt werden.» (Lk 1,31b-32a). Sie nimmt diese Aufgabe an. Nach einem Besuch bei Elisabeth, die ebenfalls unerwartet in hohem Alter noch ein Kind bekommt, beginnt die eigentliche Geburtsgeschichte. Der Kaiser erlässt den Befehl, dass sich alle an ihrem Geburtsort in Steuerlisten eintragen müssen. Eine beschwerliche Reise beginnt für Maria und Josef, die gut 160 km von Nazareth nach Bethlehem zu Fuss zurücklegen müssen. Hier sehen wir bereits einen wichtigen Bergspitz im Gletschersee. Lukas verbindet das Leben von Jesus mit dem von König



Im Bannalpsee spiegeln sich die Berggipfel.

Bild: Stefan Amberg

David, welcher in Bethlehem geboren ist und verweist so auf die jüdische Tradition. Dort angekommen ist in der Herberge kein Platz mehr, ein weiterer Bergspitz. Man darf annehmen, dass die Jesusgemeinde um Lukas die Erfahrung gemacht hat, dass sie abgewiesen wurden, dass eine Mehrheit der jüdischen Nachbarn Jesus nicht als Messias, als Retter erkannt hat. Maria und Josef müssen nun also in einen Stall/Vorhof zu den Tieren und Maria bringt dort am Rande der Gesellschaft das Kind zur Welt. Danach folgt einer der höchsten Berggipfel im Lukasevangelium. Ausgerechnet die Hirten, welche zur untersten und ärmsten Gesellschaftsschicht gehören, erhalten als erste die frohe Botschaft, dass der Retter geboren ist. Lukas ist diese Botschaft, dass Gott durch Jesus gerade zu den Armen und Schwachen kommt, sehr wichtig und darum finden wir sie auch sehr pointiert in der Geburtsgeschichte Jesu.

Bei Matthäus sieht das alles etwas anders aus. Ihm ist es sehr wichtig, das Leben Jesu stark mit der jüdischen Tradition zu verknüpfen. So finden wir im Matthäusevangelium bereits sehr früh, bei der Erscheinung des Engels in Josefs Traum, ein Zitat des Propheten Jesaja: «Seht, die Jungfrau wird ein Kind empfangen, einen

Sohn wird sie gebären, und man wird ihm den Namen Immanuel geben.» (Mt 1,23). Nachdem Josef dies im Traum erfahren hat, bekennt er sich zu Maria und gibt dem Kind den Namen Jesus. Damit ist die Geburtsgeschichte bei Matthäus bereits erledigt. Er bringt die für ihn wichtigen Sachen auf den Punkt, ohne eine grosse Geschichte daraus zu machen. Da sieht man bereits in den Kindheitsgeschichten die Unterschiede der Erzählart von Lukas und Matthäus. Matthäus hängt dann aber doch noch etwas an. Er legitimiert durch den Stern, welcher oft auch als Zeichen bei der Geburt von Königen oder Kaisern verwendet wurde und die drei Sterndeuter, Jesus als den prophezeiten Messias. Auch in der Erzählung um die Sterndeuter und deren Besuch beim König Herodes macht Matthäus einen Bezug zu den Propheten, indem er die Schriftgelehrten und Hohepriester auf die Frage, wo der Messias geboren werden solle, sagen lässt: «In

Bethlehem in Judäa; denn so steht es bei dem Propheten: Du, Bethlehem im Gebiet von Juda, bist keineswegs die unbedeutendste unter den führenden Städten von Juda; denn aus dir wird ein Fürst hervorgehen, der Hirt meines Volkes Israel.» (Mt 2,5b-6). Auch mit der anschließenden Flucht nach Ägypten und dem Kindermord wiederholt er die Geschichte von Mose dar, der als Befreier kommt.

Man kann also sehen, dass beide Evangelisten in ihren Kindheitsgeschichten wichtige Aspekte ihrer Botschaft auf ihre je eigene Art und Weise verpacken. Daraus entsteht über Jahrhunderte ein Kanon, die heutige Fassung der Bibel. Somit legitimiert sich auch unsere heutige Krippendarstellung, denn in allen Texten ist, wenn auch nicht als historischer Bericht zu verstehen, etwas von Jesus zu erkennen, was in der Gesamtheit den Jesus unseres Glaubens ergibt.

## Wie Ochs und Esel zur Krippe kamen

Nun schulde ich Ihnen noch eine Antwort auf das Einschmuggeln von Jesaja. Ochs und Esel, die fast in jeder Krippendarstellung zu sehen sind, kommen weder bei Lukas noch bei Matthäus vor. Bei Jesaja finden wir aber folgenden Text: «Der Ochs kennt seinen Besitzer und der Esel die Krippe seines Herrn; Israel aber hat keine Erkenntnis, mein Volk hat keine Einsicht.» (Jes 1.3). Er prophezeit also, dass sogar Ochs und Esel, die zu der Zeit wahrlich nicht als die intelligentesten Tiere galten, den Messias erkennen, das Volk Israel aber nicht. Genau diese Erfahrung macht die noch junge Jesusgemeinschaft überall. So ist es nicht verwunderlich, dass erste Darstellungen der Geburt Jesu mit Ochs und Esel bereits im 4 Jh. n. Chr. zu finden sind. So dürfen auch Ochs und Esel gerne in unseren Krippen in der Stube bleiben, denn auch sie sind ein Teil der christlichen Glaubensstradition. Stefan Amberg

## Infos und Veranstaltungen

### Dreikönigssäcklein mit Haussegen

Acht Firmandinnen und Firmanden haben als Pfarreinsatz 250 Dreikönigssäcklein abgefüllt. Darin enthalten sind eine Anleitung für einen kurzen Haussegen sowie die dafür benötigten Materialien wie Kreide, Kohle und Weihrauch. Diese Säcklein werden am 6. Januar im 10 Uhr Gottesdienst in St. Martin gesegnet und dürfen danach mit nach Hause genommen werden. Auch einige Klebefolien für die Beschriftung der Türen liegen auf. In der Pfarrkirche Bruder Klaus ist das Material am besagten Tag ab Mittag zur Mitnahme bereit. Gerade zu Beginn eines Jahres ist der Wunsch den Menschen nahe, die eigenen vier Wände zu segnen. So entstand die alte Tradition, dass um Dreikönigen die Haussegnung stattfindet. Die Abkürzung C+M+B steht für «Christus Mansionem Benedicat» (lat.), was auf Deutsch übersetzt bedeutet: Christus segne dieses Haus. Dieser Segen stellt die Wohnräume mit den darin lebenden Menschen und Tieren unter den Schutz von Jesus Christus.

### Tauftruckli

Das Tauftruckli löst die Elternbriefe ab.

Die Idee eines Tauftrucklis entstand im kantonalen Seelsorgerat Schwyz. Der Pfarreirat des Seelsorgeraums entschied sich, vor etwas mehr als einem Jahr, das Tauf-



das neue Tauftruckli

Bild: Walter Anrold

truckli in Altdorf einzuführen. An der Taufe wird das leere Truckli zusammen mit einer für das Taufkind gestalteten Weihwasserflasche den Eltern übergeben. Drei Mal jährlich erhält die Familie Truckli-Post. Einerseits enthalten die Sendungen auf schön gestalteten Blättern Gebete, Lieder und kreative Tipps für das Glaubensleben in der Familie. Diese können zu Hause zu einem Fächer zusammengeheftet werden. Andererseits enthält die Truckli-Post bei fast allen Zustellungen ein kleines Geschenk, z.B. in Form eines Büchleins, einer Fingerpuppe, einer Massagesalbe und anderem mehr. Die Truckli-Post wird von ehrenamtlich Tätigen in die Briefkästen der Familien verteilt. Die letzte Zustellung erfolgt, wenn das Kind ca. 5 Jahre alt ist. Das Tauftruckli wird mit der Zeit zum Schatztruckli und soll dazu animieren, immer wieder darin zu stöbern und den Glauben an Gott in

soll dazu animieren, immer wieder darin zu stöbern und den Glauben an Gott in der Familie zu vertiefen

### Personelles

Liebe Angehörige unseres Seelsorgeraums  
Per Ende Schuljahr wird uns unser Religionspädagoge Stefan Amberg in Richtung seiner Wohnortspfarrei Buochs verlassen. So ist der Wohn- mit dem Arbeitsort identisch, was für ihn mehr Zeit für die Familie bringt. Leicht hat sich Stefan diesen Entscheid aber nicht gemacht. Natürlich bedaure ich dies, kann aber Stefan verstehen und seinen Schritt nachvollziehen. Vorerst dürfen wir weiter auf Stefans Dienste zählen, unter anderem auch bei der von ihm neukonzipierten Erstkommunion, und freuen uns auf die verbleibende Zeit mit ihm bis Ende Juli.

Wir sind glücklich und erfreut, dass Larissa Scherer sich entschieden hat, per 1. August dieses Jahres in einer 100%-Anstellung bei uns im Seelsorgeraum als Religionspädagogin mitzuarbeiten. Im Sommer wird sie ihre Ausbildung als Religionspädagogin RPI abschliessen. Dazu wünsche ich ihr alles Gute und viel Erfolg.

Pfarrer Daniel Krieg

### Erstkommunion in Altdorf – Ein neuer Weg

Vor gut drei Jahren wurde im Dekanat Uri diskutiert, die Erstkommunion von der zweiten in die dritte Klasse zu verschie-

ben. Im Seelsorgeteam haben wir uns entschieden, diesen Umstieg zusammen mit der Einführung des neuen Lehrplans für den konfessionellen Religionsunterricht in Altdorf umzusetzen. Wir wollten aber nicht einfach alles Bisherige um ein Jahr verschieben, denn das wäre, auch wenn es eine gute Erstkommunionsvorbereitung war, eine verpasste Chance. So wurde über längere Zeit ein Konzept erarbeitet und ein neuer Erstkommunionweg ins Leben gerufen. Bereits am Weissen Sonntag 2021 werden wir das erste Mal die Erstkommunion in der dritten Klasse feiern. Doch wie sieht nun dieser Weg zur Erstkommunion aus?

Wir möchten die Zeit, die wir ab der Einschulung der Kinder haben, gut nutzen und die Vorbereitung bereits in der ersten Klasse starten und über die gut drei Jahre bis zur Erstkommunion verteilen. Darum findet auch bereits im Herbst für die Eltern der Erstkommunionkinder ein Elternabend statt. Im Elternabend informieren wir über den Erstkommunionweg und den konfessionellen katholischen Religionsunterricht in Altdorf. In der ersten Klasse wird mit einer gemeinsamen Feier im Advent und einem Grillplausch vor den Sommerferien langsam in die Vorbereitung zur Erstkommunion gestartet. Im Religionsunterricht folgen wir dem Lehrplan für die Katholische Kirche in der Deutschschweiz, welcher einen kontinuierlichen Aufbau der Erstkommunikationskatechese bis in die dritte Klasse und darüber hinaus vorsieht. Dabei wird ein verstärkter Akzent auf die Themen Kirchenraum, Gottesvorstellungen, Kirche vor Ort und das Gebet, besonders das Vater Unser, gelegt. In der zweiten Klasse sind besonders die Themen Heilsgeschichte Jesu, Liturgie erleben, Taufe und die Jesusbeziehung im Zentrum. In der zweiten Klasse wird auch die Tauferneuerung der Erstkommunionkinder gefeiert. In dieser Feier erinnern sie sich an ihre Taufe und bestätigen diese ganz persönlich. Auch hier soll in einem anschliessenden «Zabig» oder «Brunch» der gesellige Austausch unter den Familien, die auf dem Weg sind, nicht fehlen. Am Ende der zweiten Klasse findet dann ein weiterer Elternabend statt. Dort werden die noch kommenden Termine bis zur Kommunion näher erklärt und das Motto mitgeteilt, welches die Kinder an der Erstkommunion begleiten soll. Ebenfalls zirkuliert während der zweiten Klasse die Erstkommunikationskiste, in der es viele spannende Inhalte zur Erstkommunion und zum christlichen Glauben auf einfache Art und Weise zu entdecken gibt. In

der dritten Klasse liegt der Fokus im Religionsunterricht auf der Vorbereitung zur Erstkommunion. Wie ist ein Gottesdienst aufgebaut, wie sind die einzelnen Teile zu verstehen, welche Antworten geben wir und warum. Auch die Lieder, welche die Kinder am Weissen Sonntag singen, werden eingeübt, und die weissen Gewänder für die Erstkommunionfeier anprobiert und angepasst. Am hohen Donnerstag feiern wir nochmals gemeinsam Gottesdienst, welcher von den Kindern mitgestaltet wird. Im Anschluss stossen wir zusammen an und geniessen einen kleinen Imbiss, um auch hier einen Austausch beim geselligen Zusammensein zu haben. Nach den beiden Probenachmittagen am Donnerstag und Freitag vor dem Weissen Sonntag, gilt es dann ernst und die Kinder dürfen ihre erste Kommunion in einer schönen Feier empfangen. Der Erstkommunionweg endet dann mit der Fronleichnamprozession, bei der die Kinder nochmals im weissen Gewand mitlaufen. In den drei Jahren werden die Familien auch gebeten, zwei bis drei Familiengottesdienste pro Jahr in Altdorf zu besuchen, um das Hineinwachsen ins Gottesdienstfeiern und in die Gemeinschaft zu fördern.

Durch diesen Weg, so meinen wir, werden die Kinder gut auf die erste Kommunion vorbereitet. Natürlich hoffen wir, dass der Weg zur Kommunion auch über die spezifische Vorbereitung hinaus geht.

### Adventsgottesdienst mit den Firmanden

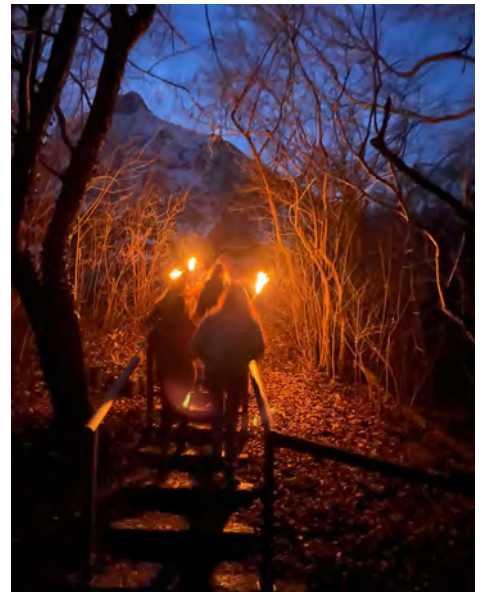
Gruppenweise trafen sich die Firmanden am Sonntagabend, 13. Dezember an diversen Standorten im Urner Reussdelta zum Adventsgottesdienst. Das Thema des Wort-



«Auf dem Weg sein»

Bild: Julia Bissig

gottesdienstes war «Auf dem Weg sein». Mit Fackeln und Laterne ausgerüstet spazierten die Gruppen durch die Dunkelheit. An fünf Stationen hielten sie inne, hörten einen Bibeltext, einen Gedanken, formulierten Fürbitten, lauschten einem Lied oder zündeten Kerzen an. Zwischen den Stationen vertieften sie das Gehörte mit den anderen Anwesenden. Dieser Gottesdienst ist ein Bestandteil des Firmweges. Die 35 Firmanden erhalten am 13. Juni in St. Martin das Sakrament der Firmung.



Im Licht der Fackeln unterwegs Bild: Julia Bissig

## Gedächtnisse

### Freitag, 8. Januar

18.00 in Bruder Klaus:  
Jahrestag für Maria Furrer-Arnold und Jahrzeit für ihren Ehemann Anton Furrer-Arnold sowie Angehörige

### Samstag, 9. Januar

16.30 Bruder Klaus:  
Jahrzeit für Franz Marty-Kempf  
18.00 in St. Martin:  
Jahrzeit für Werner Jauch-Gerig  
Jahrzeit für Agnes und Martin Brand-Baumann und Angehörige  
Jahrzeit für Brigitte Huber  
Jahrzeit für Adele und Hans Regli-Merz und Sohn Rudolf

## Kollekten

### Ihre Spenden

6. Dezember:  
Theologiestudierende Bistum Fr. 383.00  
Chur

8. Dezember:  
Winterhilfe Uri Fr. 340.00